



Der Postkorb ist eine der klassischen Übungen im Assessment Center. Als PC/EDV-Version passt sich diese objektive und zugleich ökonomische Methode deutlich besser der Arbeitsrealität der heutigen Zeit an. Die KI.BOX Postkörbe werden in der Eignungsdiagnostik zur Personalauswahl eingesetzt. Berichtet werden die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Untersuchung zur Validität des Instruments.

Ein Forschungsbericht für
die Competence Site



Christian Srbeny (Universität zu Köln), Stephan Holtmeier (kibit GmbH)

Ergebnisse einer wissenschaftlichen Studie zur Validität einer EDV-basierten Postkorb-Übung für Assessment Center

Im Rahmen der Untersuchung wurde ein Postkorb verwendet, dessen Inhalte für die Auswahl von Trainees und Young Professionals entwickelt wurden.

- ▶ Die theoriegeleitete Konzeption orientiert sich an fundierten psychologischen Konzepten, wie dem Berliner Intelligenz Struktur Modell.
- ▶ Die Benutzer-Oberfläche ist an Microsoft Outlook angelehnt, wurde jedoch soweit vereinfacht, dass der Einfluss von Vorerfahrung minimiert ist.
- ▶ Die Bearbeitungsdauer der Aufgabe beträgt 60 Minuten.

Bei der Testung bearbeiten die Probanden zunächst verschiedene E-Mails, wobei neben typischen organisatorisch-planerischen Aufgaben auch intelligenz erfassende Items eingearbeitet sind. Um die Alltagsnähe zu erhöhen, ist die Testsituation dynamisch gestaltet, etwa durch im Verlauf der Bearbeitung neu eintreffende Nachrichten. Des Weiteren muss ein Wochenplan sowie eine Prioritätenliste erstellt werden. Notwendige Informationen findet der Proband in umfangreichen Excel-Tabellen und anderen Dokumenten, deren Zugriff über die Benutzeroberfläche der KI.BOX erfolgt. Alle Komponenten stehen in komplexer Abhängigkeit miteinander.

Ziel der Konzeption war es, ein ökonomisches Instrument zu entwickeln, das im Vergleich zu anderen Übungen im Assessment Center inkrementelle Varianz aufklärt, d.h. einen zusätzlichen Nutzen für die Vorhersage von Berufserfolg liefert. In früheren Studien anderer Autoren konnten meist negative Korrelationen zwischen dem Abschneiden im Postkorb und dem Abschneiden in den übrigen Übungen eines Assessment Centers nachgewiesen werden. Der „AC-Erfolgstyp“, ein eloquenter, selbstbewusster und extravertierter Kandidat, kann offensichtlich einen Halo-Effekt¹ aufgrund seiner Wirkung bei dieser Übung nicht für sich nutzen. Der untersuchte Postkorb soll zwei Kriterien erfassen:

- ▶ analytische Fähigkeiten im Sinne des schlussfolgernden Denkens
- ▶ organisatorisch-planerische Kompetenz

¹ Halo-Effekt: Einzelne Eigenschaften einer Person erzeugen einen Gesamteindruck, der die weitere Wahrnehmung der Person "überstrahlt".

The screenshot shows the 'KI.BOX - Postkorb "Career4U" von Martin Mustermann' interface. It features a sidebar with icons for Posteingang, Excel, Kalender, and Prioritäten. The main area displays a list of 15 messages with columns for Markierung, Message-Nr., Von, and Betreff. Message 5 is selected, showing the sender 'Claudia Herrman (Reisestelle)' and the subject 'Buchung Geschäftsreisen'. The message body contains a greeting, a request for event participation, and a table of available time slots for two consecutive days.

Erster Messetag		Zweiter Messetag	
1. 10.15 bis 11.00 Uhr	6. 10.30 bis 11.00 Uhr		
2. 11.00 bis 11.30 Uhr	7. 13.00 bis 13.45 Uhr		
3. 12.30 bis 13.00 Uhr	8. 15.30 bis 16.00 Uhr		
4. 15.00 bis 15.30 Uhr	9. 16.00 bis 16.30 Uhr		
5. 16.30 bis 17.15 Uhr	10. 16.30 bis 17.45 Uhr		

Validierung

Um die diagnostische Qualität der KI.BOX zu prüfen, wurde im Rahmen einer Diplomarbeit (Srbeny, im Druck) eine Validierungsstudie mit studentischer Untersuchungsgruppe (N = 69) durchgeführt. Als Validierungsverfahren wurde die AZUBI-BK (Arbeitsprobe zur berufsbezogenen Intelligenz für büro- und kaufmännische Tätigkeiten) von Schuler (2005) eingesetzt. Diese erfasst ähnliche Kompetenzen wie die KI.BOX und verwendet arbeitsrelevante Items, zudem liegen Gütekriterien vor.

Die „KI.BOX“ weist in allen Dimensionen signifikante Korrelationen um jeweils .50 mit den entsprechenden Korrelaten der AZUBI-BK auf ($p < .01$). Auch mit den Intelligenzkomponenten „Sprachliches Denken“, „Rechnerisches Denken“ und „Gedächtnisleistung“ ergeben sich signifikante Zusammenhänge zwischen .35 und .48.

Außerdem zeigt die Studie, dass Vertrautheit im Umgang mit Computern und Computeranwendungen keinen Einfluss auf die Ergebnisse dieses PC-Postkorbs haben. Auch die Positionierung und Reihenfolge der Darbietung des Testverfahrens im Testprozess spielen, anders als bei vielen Intelligenztests, keine Rolle. Dadurch ergeben sich flexible Einsatzmöglichkeiten im Rahmen eines Assessment Centers.

Fazit

Damit lässt sich festhalten, dass die KI.BOX ein Verfahren ist, mit denen die postulierten Konstrukte erfasst werden können. Die Zusammenhänge zu unterschiedlichen Facetten der Intelligenz machen den Postkorb zu einer interessanten Alternative, weil die Akzeptanz des Instruments im Vergleich zum Intelligenztest höher ist.

Mit der KI.BOX steht der arbeits- und organisationspsychologischen Praxis ein Instrument zur Verfügung, das analytische und arbeitsorganisatorische Kompetenzen in einer validen Art und Weise erfasst.

Die KI.BOX ist seit 2007 bei verschiedenen Unternehmen im Einsatz. Weitere Studien zur kontinuierlichen Verbesserung der Inhalte sowie für die Ausweitung auf weitere Zielgruppen sind in Planung. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Ansprechpartner

kibit GmbH
Stephan Holtmeier
Domstr. 55-73
50668 Köln

s.holtmeier@ki-bit.com
+49 (221) 340 909 60
<http://www.ki-bit.com>

